

# Vorwort

Weihnachten ist das große Fest, das schon seit vielen Jahrhunderten Jahr für Jahr auf der ganzen Welt gefeiert wird, um die Sehnsucht vieler Menschen nach Liebe, Frieden, Harmonie und Freude zum Ausdruck zu bringen.

Zu jeder Jahreszeit und ganz besonders in der Adventszeit bereitet sich die »Tochter Zion«, also die Stadt Jerusalem und ihre Bürger, zusammen mit dem Volk Gottes auf dem ganzen Erdkreis auf das Kommen Gottes und seine Menschwerdung vor, das besondere Thema des Weihnachtsfestkreises.

In diesem Heft *Tochter Zion, freue Dich*, das den ganzen Festkreis vom 1. Advent bis zum Dreikönigsfest umschließt, empfehlen sich ganz unterschiedliche Orgelwerke zum Musizieren auf kleinen wie auf großen Orgeln. Alle ausgewählten Werke können zur Freude der Zuhörerinnen und Zuhörer sowohl in den verschiedenen Gottesdienstformen als auch im Konzert musiziert werden.

Bachs Choralvorspiele *Wachet auf, ruft uns die Stimme* und *Meine Seele erhebet den Herren* (über die erste Magnifikat-Zeile im Tonus Perigrinus), beide hier in modernen Schlüsseln, begleiten das Ende des Kirchenjahres, den Neubeginn im Advent, die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, zusammen mit dem alten Hymnus *Creator Alme Siderum*, über den Nicolas Jacques Lemmens eine kurze Meditation komponiert hat. Guilmants Paraphase über das berühmte Händelsche Thema *Tochter Zion* aus *Judas Maccabaeus* ergänzt diese Werke.

Als weniger bekannte Literatur für Gottesdienst und Konzert in der unmittelbaren Weihnachtszeit empfehlen sich Balbastres Variationen über ein sehr altes französisches Weihnachtslied ebenso wie zwei Weihnachtsliedvariationen von Raynor Taylor (*Adeste Fideles*) und Benjamin Carr (*O du fröhliche*) aus dem angelsächsischen Kulturraum. Da diesen Komponisten nur sehr kleine Orgeln zur Verfügung standen, bietet sich eine kammer-musikalische Registrierung an.

Gigouts Rhapsodie verkündet die Sicht der Weihnachtsfreude im ersten Teil über ein altfranzösisches Weihnachtslied. Im zweiten Teil folgen die bekannten Lieder *Adeste Fideles* und *Gloria in Excelsis Deo* als thematisches Material. Eugène Gigout verknüpft diese drei Lieder dann kunstvoll zu einem abschließenden kleinen Finale.

Regers *Stille Nacht* und Liszts *In dulci Jubilo*, beide Werke waren ursprünglich für das Klavier gedacht, ergänzen die Auswahl. Das Werk von Franz Liszt könnte in verschiedenen Grundstimmen erklingen, während für Regers *Stille Nacht* auch interessante Spaltklänge als Registrierung gut vorstellbar sind.

Auch für die Zeit nach Weihnachten empfehlen sich viele der bisher erwähnten Stücke. Sie werden um eine Transkription des bekannten Dreikönigsliedes von Peter Cornelius (für Singstimme und Pianoforte), um ein Grand Chœur des noch wenig bekannten Pariser Komponisten Théodore Salomé (Titulaire an »Saint Germain en Laye«) und um das *Nun danket alle Gott* als ein Marche Triomphale von Siegfried Karg-Elert ergänzt.

Die Artikulationen der Choralvorspiele Johann Sebastian Bachs wurden als Interpretations-anregungen der alten, inzwischen in Vergessenheit geratenen Leipziger Bach-Tradition entnommen, wie sie z. B. noch von Karl Straube und auch von Albert Schweitzer gepflegt wurden.

Dresden, im Juli 2008

Günter Kaluza